

27. April 2018

## Das Sakrament des Glaubens

### Die Taufe

Die Taufe ist das wichtigste der sieben Sakramente der Katholischen Kirche. Niemand kann ein anderes Sakrament empfangen, wenn er nicht vorher getauft wurde. Sie ist das „Sakrament des Glaubens“. Bei den drei letzten Generalaudienzen vom Mittwoch hat sich Papst Franziskus zum Sakrament der Taufe geäußert. Seine Katecheten wollen helfen, „die Zeichen und Worte der Tauffeier zu betrachten. Dies hilft uns, den im Taufsakrament empfangenen Auftrag tiefer zu begreifen und in unserem Leben zu erneuern“.

### Die Frage nach dem Namen

Jede Tauffeier beginnt damit, dass der Priester die Eltern nach dem Namen ihres Kindes fragt. Natürlich weiss er, wie das Kind heisst, das er taufen soll, aber die Nennung des Namens hat eine tiefere Bedeutung. Die *Befragung nach dem Namen* verweist auf die Einmaligkeit und Würde der Person. Gott ruft jeden bei seinem Namen. Als Christ leben ist eine persönliche Berufung und erfordert eine persönliche Antwort. Unser ganzes Leben lang ruft uns Gott auf vielerlei Weise, seinem Sohn Jesus Christus ähnlich zu werden. Die *Bitte an die Kirche um die Taufe* macht deutlich, dass der Glaube eine Gabe von oben ist: Wir bitten um den Glauben und empfangen ihn als Geschenk. Das *Kreuzzeichen* bringt zum Ausdruck, dass Christus dem Täufling, der ihm angehören soll, sein Zeichen aufprägt. Es bezeichnet die Erlösungsgnade, die Christus uns durch sein Kreuz erworben hat. Das Kreuz ist das Kennzeichen, unter dem all unser Denken, Reden und Tun, unser ganzes Leben steht. Wenn wir das Kreuzzeichen machen – beim Aufstehen und Schlafengehen, vor dem Essen, vor einer Gefahr und zum Schutz vor dem Bösen –, wenn wir uns in der Kirche oder beim Außerhausgehen mit dem Weihwasser bekreuzigen, erinnern wir uns, dass wir getauft sind und zu Christus gehören.

### Keine magische Formel

Die heilige Taufe sei das „Sakrament des Glaubens“, denn durch sie trete man in das Leben des Glaubens ein. Der Taufbewerber mache diesen Schritt nicht allein, sondern in der Gemeinschaft der Kirche. Diese begleite ihn mit ihrem Gebet, und die Anrufung der Heiligen in der Tauf liturgie ein dafür ein sinnfälliges Zeichen. Die Kirche bete immer für die Menschen. Im Exorzismus und den Befreiungsgebeten erfolge die Bitte, den Täufling von allem zu befreien, was ihn an der innigen Gemeinschaft mit dem Herrn hindere. Mit der Austreibung der Dämonen „hat Christus die Ankunft des Reiches Gottes offenbart. Sein Sieg über die Macht des Bösen schafft in uns Raum für die Herrschaft Gottes“. Die Taufe sei keine „magische Formel“, sondern eine Gabe des Heiligen Geistes, die uns zum Kampf gegen die Nachstellungen des Teufels befähige. Ähnlich den antiken Kämpfern, die sich zum Schutz mit Öl eingerieben hätten, „wird der Täufling zum Zeichen der Kraft Christi mit Katechumenenöl gesalbt“. Das Leben des Christen sei ein Kampf gegen das Böse und für das Gute: „bei diesem Kampf sind wir nicht allein, denn die ganze Kirche betet und kämpft mit uns und vor allem Christus ist stets mit uns verbunden“.



**Bildlegende:** Durch die Taufe treten wir in die Kirche, die Gemeinschaft aller Getauften ein. (Th. Schmidt/pixelio.de)

### **Taufe von Kleinkindern**

Einige meinen: Warum soll man denn ein unverständiges Kind taufen? Hoffen wir, dass es wachsen wird, dass es verständig werden und selbst um die Taufe bitten wird. Das bedeutet jedoch, kein Vertrauen in den Heiligen Geist zu haben, denn wenn wir ein Kind taufen, dann tritt der Heilige Geist in dieses Kind ein, und der Heilige Geist lässt in jenem Kind, als Kind, christliche Tugenden wachsen, die dann gedeihen werden. Man muss diese Möglichkeit immer allen geben, allen Kindern, den Heiligen Geist in sich zu haben, der sie durch das Leben führt. Vergesst nicht, die Kinder zu taufen! Niemand verdient die Taufe; sie ist immer ein unentgeltliches Geschenk für alle, Erwachsene und Neugeborene. Aber wie bei einem Samenkorn voller Leben schlägt dieses Geschenk Wurzeln und trägt Frucht in einem vom Glauben genährten Boden. Die Taufversprechen, die wir jedes Jahr in der Osternacht erneuern, müssen jeden Tag neu belebt werden, damit die Taufe »christifizieren« kann: Wir dürfen keine Angst haben vor diesem Wort; die Taufe »christifiziert« uns, wer die Taufe empfangen hat und »christifiziert« wird, ist Christus ähnlich, verwandelt sich in Christus, und das macht ihn wirklich zu einem »anderen Christus«. Dabei sollen und müssen die Eltern und Paten ihren Beitrag leisten, was sie ja in der Taufe ihres Kindes versprechen.

### **Der Tauftag**

Papst Franziskus fragte seine Zuhörer dann: „Ich bin sicher, ganz sicher, dass wir alle uns an unseren Geburtstag erinnern: sicher. Ich frage mich jedoch etwas zweifelnd, und ich frage euch: erinnert sich jeder von euch an seinen Tauftag? Einige sagen ja – das ist gut. Aber es ist ein etwas schwaches Ja, weil sich vielleicht viele nicht daran erinnern. Wenn wir aber den Geburtstag feiern, warum feiern wir dann nicht den Tag der Wiedergeburt, oder denken wenigstens daran? Ich gebe euch eine Hausaufgabe, eine Aufgabe, die ihr heute zuhause tun sollt. Wer von euch sich nicht an seinen Tauftag erinnert, möge seine Mutter, seine Onkel und Tanten, Neffen und Nichten fragen: »Kennst du meinen Tauftag?«, und es dann nie mehr vergessen. Und an jenem Tag dem Herrn danken, weil es genau der Tag ist, an dem Jesus in mich eingetreten ist, der Heilige Geist in mich eingetreten ist. Habt ihr die Hausaufgabe gut verstanden? Wir alle müssen unseren Tauftag kennen. Es ist ein zweiter Geburtstag: der Geburtstag der Wiedergeburt. Vergesst bitte nicht, das zu tun. Erinnern wir uns an die letzten Worte des Auferstandenen an die Apostel; sie sind ein konkreter Auftrag: »Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«. Durch das Bad der Taufe wird der, der an Christus glaubt, in das Leben der Dreifaltigkeit selbst eingetaucht. Denn das Wasser der Taufe ist nicht irgendein Wasser, sondern das Wasser, auf das der Geist herabgerufen wurde, der »lebendig macht«.

*KID/pm*